

In der Jagd auf Seher- und Sa-
gerprüfungsakademie.

Heidegger vom Jagdverein
dem damaligen Landesjäger-
komitee überstellte. 1974 wur-
de der aus dem Wipptal stam-
mende Bauernsohn als erster
Landesjägerdaufschreiber in den
Landesdienst aufgenommen.
Das Landesamt für Jagd und
Fischerei versetzte Heidegger
zum Landesbeauftragten für Forst-
und Domänenverwaltung.
Geme erinnert er sich als Aus-
bildner an die „schöne Zeit“ an
der Jagdenschule Hahnenbaum
Dort konnte er den Raum sei-
nes väterlichen Freunds und
Mentors, des Langjährigen
Landesjägermeisters Ludwig
von Lüttrot, nach einiger fun-
dierten Ausbildung der Jagd-
aufseher umsetzen. 1990
wechselte Heidegger an das
Land- und forstwirtschaftliche
Viersenzentrum Laimburg.
Wo er Waldarbeiter Kordi-
nierte und die Eigenjagden
Laimburg-Piglion und Traut-
mansdorf beaufsichtigte.
1997 wurde er in das Landes-
forstkörps integriert. Seit 2005
ist er im verdienten Ruhe-
stand. Als Waldmann war er
unter anderem Bezirkssagier-
meister im Bezirk Steyring und
Kommissarischer Leiter in den
Revieren Rödenneck und Ter-
lan. Auch in einigen Komis-
sionen war er stets gleicherweise-

Ritzaii geboren

Am 16. August 1941 in

KATIERN (fm). Alfons Heid-
egger erblückte am 16. August
1941 als jüngstes von elf Kin-
dern am Plankhof in Ritzaii in
der Gemeinde Freienfeld das
Licht der Welt. Der Vater von
Zwei Söhnen - Günther und
Gerd - ist seit 1958 Mitgründer
des Südtiroler Jagdverbands.
1964 übernahm der Jubilar die
Stelle des Jagdaufsehers im
Revier Kaltens. In Deutsch-
land besuchte er Jagdaufse-
hersschulen. 1969 wurde
heirschaften. 1969 wurde

INTERGROUND